



9. Hauptversammlung vom 13. Februar 2015

Als ich um die Mittagszeit erwachte, noch den Schmutzigen Donnerstag in den Knien, galt es als erstes, einen Blick aus dem Fenster zu werfen.

Juhui, etwas feuchte Luft aber trocken. Der Ur-Zug wird wieder ein Erfolg werden.

Auf 17.00 Uhr stellten sich die GoldGuugger im historischen RütliSaal ein. Es wurde geplaudert, auf die Schultern geklopft, angestossen und umarmt. Logisch, man sieht sich ja nicht so oft.

Der Ratsvorsitzende 2015, Roland L. Frey eröffnete mit nur zwei Minuten Verspätung, um 17.32 Uhr die 9. Hauptversammlung der GoldGuugger. Es galt zu begrüßen, die Stimmenzähler zu wählen und das letzte Protokoll, mit Dankabstimmung an Protokollführer Toni Hofmann abzusegnen. Der Zeremonienmeister, dieses Jahr identisch mit dem Ratsvorsitzenden, führte gleich ein neues Abstimmungsverfahren für die Gesellschaft ein: Ohne Gegenstimmen ist eine Vorlage genehmigt. Details werden nicht abgeklärt. Dieses Vorgehen ermöglicht ein rasches Abarbeiten der Traktanden vor allem auch bei den Neuaufnahmen. Da es auch bei der Protokollgenehmigung keine Gegenstimmen gab - es wurde nur nach diesen gefragt - galt dieses neue Prozedere von den 70 Anwesenden als angenommen.

In Personalunion lies Fäschtmeister Roland darauf das vergangene Jahr Revue passieren: Grendweh-Abend mit Willy Amman, Alt-Quartierpolizist, im Weinhof; dem grossartigen Sommerfest mit den drei Baustellenrundgängen und die Stämme. Viel Applaus zum Schluss! Es folgte die Bekanntgabe vom Rücktritt zweier Ältestenräte: Beat Gugger gehörte seit 2013 dem Rat an. Für seine Arbeit wird ihm, infolge Abwesenheit, später eine Flasche feinen GoldGuuggerChampagner übergeben. Eine Flasche Champagner durfte auch Hardy Kesseli für seine Arbeit entgegennehmen. Als Co-Urgründer und damit auch Mitbaumeister der GoldGuugger wurde die Würdigung eben dieser Umstände auf später bekanntgegeben. Mit Akklamation durften die beiden Herren Dank entgegennehmen. Dann folgte die Wahl von zwei Ältestenräten: Magi Ochsenbein zum Tinten knecht und Carly Müller als Beisitzer und vorgesehener, späterer Nachfolger von Roland als Fäschtmeister. Als zweiter Revisor wurde danach familienintern Herbert Moos, durch seine Schwester Ruth Roos-Moos abgelöst. Das Geklatsche bestätigte die Wahlen. Die Aufgaben werden im neuen Jahr wie folgt wahrgenommen: Archivar: Jäcky Gehrler, Beisitzer: Charly Müller, Fäschtmeister: Roland L. Frey, Protokollführer: Toni Hofmann, Ratsvorsitz: Roland L. Frey, Säckelmeister: Hans Reber, Tinten knecht: Magi Ochsenbein, Zeugherr: Charly Waltenspühl, Zeremonienmeister: Roland L. Frey.

Im Traktandum 7 galt es die neuen Anwärter zu beschnuppern, deren Guuggergeschichte zu hören und dann - eben mit dem neuen Aufnahmeverfahren - in die Gesellschaft der hochverdienten GoldGuugger aufzunehmen. Es wurden folgende mit grossem Applaus einzeln aufgenommen: Gabriella Bugari, Spötzer; Richi Hess, Noteheuer; Urs Honauer, Chnörz; Didi Schütz, Worom?; Walter Klaba Suter, Müsali-Musig; Jörg Werlen, Hügü-Schränzer und Irma Wicki-Hurni, Glatzesträhler. Zeugherr Charly Waltenspühl überreichte den Hocherfreuten unsere schönen Abzeichen, die es stolz zu tragen gilt.

Anträge von Mitgliedern waren keine an den Rat gerichtet worden. Allerdings lag noch ein Antrag von der letzten Versammlung vor, der spontan an eben diesem Anlass geboren wurde. Man verlangte darin, eine restriktive Redezeitbeschränkung für Ältestenräte einzuführen. Leider konnten die Absender trotz riesigem Aufwand des Rates nicht ausfindig gemacht werden. Sollte die Redezeit der Ältestenräte, die sowieso nicht viel erzählen wollen (die HV soll kurz sein), noch immer zu lang sein, wird ein konkreter Antrag auf die nächste HV erwartet.

Hans Reber, Säckelmeister unserer noblen Gesellschaft, berichtete über die finanzielle Lage. Es war etwas übriggeblieben. Der erste Revisor Walter Müller, betätigte dies, beantragte Annahme des Kassaberichtes mit Décharche-Erteilung an Säckelmeister und Ältestenrat. Jahresobolus und Budget wurden erläutert, wohlwollend zur Kenntnis genommen und kommentarlos durchgewunken. Säckelmeister Hans empfing den grossmächtigen Dank des Vorsitzenden. Die zu erwartenden Anlässe wurden vom Fäschtmeister kurz erwähnt. Unter dem letzten Traktandum gab es doch einiges zu berichten: Es betraf den Ur-Zug durch die Stadt ins Lapin. Eine grosse Anzahl, 39, wünschte eine Apéro-Unterbruch. Neu sind die GoldGuugger mit den Signeten der einzelnen Musigen in der Bildergalerie der Kapellbrücke enthalten. Charly Waltenspühls Wirken dafür wird vom Vorsitzenden verdankt und von Applaus begleitet. Abzeichen mit schlechter Halterung können beim Zeugherr ausgetauscht werden. Gemäss Versammlung können Nachprägungen mit besseren Sicherungen realisiert werden. Mit 68 zu 2 Stimmen wurde beschlossen, das Mitgliederverzeichnis in der Website mit Namen und Bildern der Mitglieder und Daten zur Musig und Funktionen zu gestalten. Göggü Wittwer bemängelte die Schräglage der aufgehängten GoldGuuggerPlakate. Um 18.25 Uhr konnte der Ratsvorsitzende Roland die Hauptversammlung 2015 schliessen.

Beim anschliessenden Nachtessen konnte man hin und wieder auch Klänge des Handorgelspielers vernehmen. Man musste sich in dem Riesengeschnorr dafür aber arg anstrengen. Um 19.20 Uhr erinnerte der Zeremonienmeister an das Programm: Um 19.30 Uhr beginne die Produktion des OK 14, der Baustellenkommission. Die Raucher und Brünzler sollen pünktlich wieder im Saal sein!

Pünktlich ging es los. Carl Orffs Carmina Burana, die schauerlich schöne Musik, liess manchen im Saal frösteln, auch wenn ein ziemliches Sauna-Klima herrschte. Nach zwei Minuten dieses überwältigenden Genusses trat das VK mit Bauausrüstung in Aktion und fesselte die Anwesenden mit rot/weissen Bändern (siehe Verse). Sollten wir ins Kloster Benediktbeuern entführt werden? Das Licht ging aus und Fäschtmeister Roland trug als Bestatter bei Kerzenlicht in gespenstischer Szenerie Verse vor, in welchen er das VK 14 mit grossem Elend verabschiedete, beziehungsweise beerdigte, das VK das einfach nicht mehr konnte. Das Licht ging wieder an und das VK präsentierte sich. Weitere Verse waren dem viel zu frühen Ableben der «Fortissimo» gewidmet, welches dann

schliesslich in einer Auferstehung der «Pianissimo» fruchtete. Die Gedichte findet Ihr im Anhang zum Bericht!.

Die neu gegründeten «Pianissimo» mit den GoldGuuggern Franz Kiener (VK) und Aldo Policelli traten darauf in den Rütli-Saal und verwöhnten uns auf feinste Art, pianissimo eben. Mit dieser Ur-Aufführung bei uns waren wir Zeugen ihres ersten Auftrittes. Zum Schluss verdankte Fäschtmeister Roland die Arbeit des VKs, in welchem folgende sieben GoldGuugger mitwirkten: Beat Felber, Franz Kiener, Mily Näpflin, Bruno Nöggi Koch, Franz Räber, Sandro Sändu Scala und Hansueli Vögi Vogel. Die Mitglieder des VKs wie auch der Pianissimo wurden einzeln vorgestellt. Grosser Applaus!

Als weiter geplante Überraschung traf GoldGuugger Fredy Dormann mit «seinen» River Frogs» auf die Bühne. Sie jazzten uns gekonnt Herz und Ohren voll und durften davon uns dafür tosenden Applaus ernten. Kurz nach 20.00 Uhr tschätterte es ganz gewaltig im Korridor vor dem Saal: Die Paulusschränze zwängten sich hinein und gaben was es zu geben gab, alles! Wir genossen die schrägen Guuggertöne unter der Leitung von Reto und begannen dabei, uns auf den Ur-Zug zu freuen. Noch ohne Pausen-Apéro zogen die GoldGuugger hinter den Paulusschränzern durch die Stadt ins Lapin. Dort wurde, wie konnte es anders sein «gebieret» und geschnorrt bis.....uhhhh, weiss es nicht mehr so genau. Jedenfalls sehr lange.

GoldGuugger Lozärn
Der Ältestenrat

Roland L. Frey, Chronist

Kriens, 16. April 2020

Fotos: Markus Schürmann, Anni Dürring und Roland L. Frey

Anhang: Verse Roland L. Frey



Fäschtmeister/Regisseur

Gedichte zur Hauptversammlung vom 13. Februar 2015

Beerdigung und Auferstehung

Tief unten liegt im kühlen Grab,
Das OK 14, s'nimmer mag!
Mit Ihnen ist es nun vorbei.
Hört nur die Klänge der Schallmei,
Sie leiten sie zur finst'erst Gruft,
Wo alles liegt, der Freund und Schuft!

Schuften, essen, Bierli saufen,
War zu viel für diesen Haufen.
Aufbau, Abriss, lauter Bau,
Das OK schaffte dies ganz schlaue.
Doch s' Sommerfest hat sie geschafft,
Und gänzlich so dahin gerafft.

Ganz unten ohne jede Leuchte,
in der kalten grausig Feuchte,
Sie liegen nun, in finst'rer Pracht,
Da Grosses sie schon doch vollbracht.

Wir gedenken ihnen ohne Ende,
Und hoffen auf die baldig Wende.
Wenn auch d'Würmer sie gefressen.
Wir werden sie nie mehr vergessen!

Wir stehen hier in tiefer Trauer,
Guigger, Trommler, Paukenhauer!
Es g'schieht so viel auf dieser Welt,
Dass sie schier auseinanderfällt!

Nun woll'n sie geh'n nicht so allein,
Denn das wäre wohl zu viel der Pein.
Mit euch zusammen, gut geschnürt,
Wird ihr Abgang hoch gekürt.

Nach soviel Klagen wir woll'n enden,
Fröhlich ohne d'Nerven z'schänden
Um auch z'gedenken der Fortissimo,
Die auch entschwunden irgendwo.

Von unten seh'n sie heut die Rüben,
Fehlen hüben und auch drüben.
Zwei Jahr' zuvor, die Stadt sah rot,
Da starben sie den Heldentod!

Oft nur bleibt übrig Schmutz und Schall,
Hier und dort, - meist überall.
Doch aus dem Schmutz, das nicht ist Plunder,
Schuf die Erd' schon manches Wunder!

Ja - wie Phönix aus der Asche,
Tat sich was in dunkler Tasche.
Aus der einst so stolz' Fortissimo
Entstand ganz neu d'Pianissimo.

Doch wer ist das?, hier die Frage,
Man hat gehört davon ganz wage.
Bei uns sogar schon zwei dabei,
Jaa, das kann nicht sein einerlei.

Nur, hat schon jemand sie gesehen?
Was ist denn bloss damit geschehen?
Alles Bluff und nur betrogen,
Um z'glätten d'goldig Guugger-Wogen?

Nun wir erleben nach viel Trauer,
Und das mit g'waltig Freudenschauer!
Das erste Mal mit voller Macht,
Die Pianissimo in voller Pracht!

Kriens, 8.2.14 R. Frey Roland L.